

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 25. Oktober 2023

**Dossier Nr 9480, «Dok», «Die evangelikale Welt der Läderachs –
Züchtigung im Namen Gottes» vom 21. September 2023**

Sehr geehrter Herr X

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 22. September 2023, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

«Beim Trailer zu diesem Doc werde alle Freikirchen in einen Topf mit Läderach und seiner Freikirche geworfen, das ist Diskriminierend.

Der Marsch fürs Läbe ist eine Bewegung die sich auf ihre Meinungsäusserungsfreiheit beruft und sollte nicht in den Zusammenhang mit den geschehnissen an der Schule gestellt werden.

Wie hat sich seine Homofobie ausgewirkt uns seinem Umfeld? Hat er gleichgeschlechtliche ausgeschlossen? Hat er sie schikaniert oder entlassen? Wenn Herr Läderach gegen Homosexualität ist heisst das nicht das er sie ausschliesst. Mir fehlt der zusammenhang mit dem was an der Schule geschehen ist!

Ich bin nicht religiös, mag es aber nicht wenn geschehnisse wie das an dieser Privatschule mit der Person und seiner persönlichen Einstellung vermischt wird. Man muss das klar trennen!»

Wir haben Ihre Kritik **der Redaktion** zur Stellungnahme zugestellt. Sie schreibt Folgendes:

Alle Freikirchen würden in einen Topf geworfen, bemängelt der Beanstander. Diesen Vorwurf weisen wir von uns. Im Film "Die evangelikale Welt der Läderachs - Züchtigung im Namen Gottes" wird einzig die evangelikale Gemeinde Hof Oberkirch thematisiert, von anderen Freikirchen ist nie die Rede.

Der Beanstander betont, die Unterstützung der Bewegung "Marsch fürs Läbe" solle nicht in Zusammenhang mit den Geschehnissen an der "Christlichen Schule Linth" gebracht werden. Ausserdem bezweifelt er, dass sich die Homophobie von Jürg Läderach auf sein Umfeld ausgewirkt habe.

Wir gehen mit dem Beanstander einig, dass die Ablehnung von Homosexualität sowie die Unterstützung der Bewegung "Marsch fürs Läbe" jedem und jeder freigestellt ist. Wir sind ebenfalls gleich wie der Beanstander der Meinung, dass weder Homophobie noch die Teilnahme am "Marsch fürs Läbe" in direktem Zusammenhang mit den Geschehnissen an der "Christlichen Schule Linth" stehen. Auch wenn am Anfang des Films «Die evangelikale Welt der Läderachs - Züchtigung im Namen Gottes» erwähnt wird, dass der Name «Läderach» heute mit Homophobie und dem Kampf gegen die Abtreibung in Verbindung gebracht wird, steht etwas anderes im Zentrum, nämlich die Zeugnisse verschiedener ehemaliger Schülerinnen und Schüler. Sie schildern detailliert und äusserst glaubwürdig, wie Züchtigungen im Schulalltag an der "Christlichen Schule Linth" gang und gäbe waren, sie berichten von Ehekuppelungen und von Missbrauch. In keinem Fall wird ein Zusammenhang mit der Homophobie des Schulgründers Jürg Läderach gemacht. Zur Einordnung ist diese Information aus journalistischer Sicht aber wichtig. Die Firma Läderach steht dafür in Kritik und äussert sich auch öffentlich zu dieser Kritik (zB Johannes Läderach am Swiss Economic Forum 2022).

Die Ombudsstelle hat sich den Beitrag ebenfalls angeschaut und sich mit Ihrer Kritik befasst:

Der Film «Die evangelikale Welt der Läderachs – Züchtigung im Namen Gottes» ist eine Dokumentation, die sich mit der Welt der Familie Läderach – in erster Linie mit dem ehemaligen Patron Jürg Läderach - und ihrer Verbindung zum Evangelikalismus beschäftigt. Die Läderachs sind überzeugte Christen und leben nach strengen religiösen Prinzipien. Ein zentrales Thema des Films ist die körperliche Züchtigung von Kindern; sie soll an der von Läderach mitbegründeten evangelikalen Schule in Kaltbrunn praktiziert worden sein. Im Film werden Interviews mit ehemaligen Mitgliedern der Gemeinschaft gezeigt, die von körperlicher Züchtigung berichten. Jürg Läderach wird dabei als Befürworter dieser umstrittenen Erziehungsmethode dargestellt, bestreitet aber, selber Kinder geschlagen zu haben. Der Film zeigt auch die Geschäftsaktivitäten der Familie Läderach, insbesondere ihr Schokoladenunternehmen, das international tätig ist. Es werden Fragen zur ethischen Verantwortung von Unternehmen und zur Vereinbarkeit von Geschäftsinteressen und religiösen Überzeugungen aufgeworfen.

Der Beanstander kritisiert, beim Trailer zu diesem DOK würden alle Freikirchen in einen Topf geworfen und der «Marsch fürs Läbe» als «Meinungsäusserungsfreiheit» sollte nicht mit den Geschehnissen an der evangelikalischen Schule gestellt werden.

Der Beanstander schreibt «Trailer», präzisiert aber mit der Angabe in der Beanstandung, dass er in erster Linie die Sequenz 03.00 – 04.18 meint. Darin skizziert «DOK» Jürg Läderach als erfolgreichen Unternehmer und belegt mit Archivmaterial, dass der Name «Läderach» auch mit Homophobie und dem Kampf gegen Abtreibung in Verbindung gebracht wurde und noch immer wird. So sollen sich Jürg Läderach und sein Sohn Johannes 2019 u.a. im Vorstand in einem der zehn Trägerorganisationen des "Marsch fürs Läbe" engagiert haben.

Es ist richtig, wie dies auch die Redaktion in ihrer Stellungnahme festhält, dass weder Homophobie noch das Engagement für den "Marsch fürs Läbe" in direktem Zusammenhang mit den Geschehnissen an der "Christlichen Schule Linth" stehen. Und trotzdem ist es richtig, dass im Film gezeigt wird, wofür Jürg Läderach einsteht. Damit wird die Werteorientierung von Jörg Läderach zusätzlich beschrieben und damit auch die Person, die die Geschehnisse an der christlichen Privatschule in Kaltbrunn (mit)verantwortet. Der Zusammenhang zwischen der Person Jürg Läderach, der Homophobie und dem Engagement für den «Marsch fürs Läbe» ist augenfällig.

Im Weiteren können wir nicht feststellen, dass «DOK» alle Freikirchen in einen Topf mit «Läderach» wirft. Im Beitrag ist in Zusammenhang mit den Verfehlungen an der Privatschule in Kaltbrunn nie von Freikirchen im Allgemeinen die Rede, die Anschuldigungen sind immer an Personen und/oder die Institution in Kaltbrunn gerichtet.

Einen Verstoß gegen die Sachgerechtigkeit gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes stellen wir nicht fest.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsmittelbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz